

Der Enzthäler.

**Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.**

28. Jahrgang.

Nr. 137.

Neuenbürg, Samstag den 5. November

1870.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 fr. auswärts 1 fl. 20 fr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

Jetzt erst lern' ich, was hell durch alle Geschichten erklinget,
Jetzt erst sah ich dein Bild, männliche Tugend, enthüllt:
Wofür Hercules drang durch Plagen und Kämpfe zu Göttern,
Wofür Hermann sein Schwerdt bergender Scheide entriß. (E. M. Arndt.)

Amtliches.

Neuenbürg.

Rekrutirung betreffend.

Bei der Prüfung der Zurückstellungs-Ansprüche gemachte Beobachtungen veranlassen das Oberamt, noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß nach Art. 105 des Kriegsdienstgesetzes die Altersklassen 1866 und 1867 in diesem Herbst in die Kriegreserve übertreten, nach Art. 85 desselben Gesetzes aber ein solcher Uebertritt nicht erfolgt, so lange das Heer auf den Kriegsfuß gesetzt ist, daß also hienach heurige Rekrutirungspflichtige, welche einen Bruder aus den Altersklassen 1866 und 1867 noch im aktiven Heere (nicht auch in der Kriegs- oder Ersatzreserve) haben, nach Art. 47 Ziffer 21 zurückgestellt werden können.

Wenn je solche Zurückstellungs-Ansprüche noch erhoben werden wollten, so hätte dieß unverzüglich zu geschehen.

Den 3. Nov. 1870.

R. Oberamt.
G a u p p.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Das Oberamt ist von dem Verfasser bezw. Verleger auf 2 Schriften, welche die auf die Abgeordnetenwahl bezüglichen Gesetze und Verordnungen erläutern, aufmerksam gemacht worden. Das eine von Oberamtman Vailer kostet 24 fr. das andere, bei W. Kohlhammer in Stuttgart erschiene kostet 12 fr.

Dieserigen Herren Ortsvorsteher, welche ein solches Schriftchen bestellen wollen, was dringend zu rathen ist, wollen dieß dem Oberamte umgehend anzeigen.

Den 3. Nov. 1870.

R. Oberamt.
G a u p p.

Revier Schwann.

Am Montag den 7. November

Morgens 9 Uhr

wird die Lieferung und Kleinschlagen von
550 Kisten Muschelfalksteine,
200 " Sandsteine
auf verschiedene Waldwege hier auf der Revier-
amtskanzlei verakkordirt.

Ottenhausen,
Gerichtsbezirks Neuenbürg.

Letzter Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Hermann Seeger, Bauern in Ottenhausen kommt die vorhandene zu 1746 fl. angekaufte Liegenschaft auf den Markungen, Ottenhausen, Rudmersbach und Oberniebelsbach zufolge Beschlusses der Gläubiger

Mittwoch den 16. November d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause in Ottenhausen wiederholt, aber zum letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, dessen Resultat schon zum Voraus genehmigt ist. Hiezu werden Kaufs-Liebhaber, (fremde mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen versehen,) eingeladen.

R. Gerichtsnotariat Neuenbürg.
B a u e r.

Gräfenhausen.

Schafweide-Verpachtung.

Am Montag den 7. November d. J.

Vormittags 9 Uhr

wird die hiesige Winterschafweide welche 150 Stück gut ernährt, auf dem Rathhause verpachtet, wozu die Liebhaber mit den nöthigen Zeugnissen versehen eingeladen werden.

Den 1. Nov. 1870.

A. A.
Schultheiß Glanner.

Gräfenhausen.

Saberverkauf.

Am Montag den 7. Nov. d. J.

Vormittags 9 Uhr

verkauft die hiesige Gemeinde 25 Scheffel 1869er Haber, sehr schöner Qualität, zu gleicher Zeit auch 4 Wagendecken, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 1. Nov. 1870. N. N. Schultheiß Glauner.

Neuenbürg.

Sonntagszeichenschule.

Zu fleißigem — pünktlichem Besuch derselben wird beim Beginn des Winterhalbjahrs ganz besonders aufmerksam gemacht.

Reallehrer Weiffenbach.

Privatnachrichten.

Geb Brüder Spohn in Ravensburg.

Flachs-, Hanf- & Bergspinnerei.

Mechanische Leinen-Weberei.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, wie auch zum Spinnen und Weben

Berg, Hanf und Flachs, gehechelt und ungehechelt, in geriebenem und gut geschwungenem Zustand.

Spinnlohn beträgt per Schneller von 1000 Fäden 4 Kreuzer. Von gehecheltem Hanf und Flachs wird auch Fadenzwirn gefertigt.

Die Weberei, welche mit englischen Webstühlen der neuesten Art eingerichtet ist, befaßt sich mit dem Verweben der im Lohn gesponnenen Garne und garantiren wir für die außerordentliche Gleichheit und Dichtigkeit der Hemdenleinen, Berggen, Bauerntücher, Zwilche u. s. w. — Weblohn ist äußerst billig.

Die Agenten:

G. Selber, Neuenbürg.
Paul Maier, Calmbach.

Otto Riecker's

Buchhandlung in Pforzheim

liefert stets sämtliche in hiesigen und auswärtigen Blättern angezeigten Bücher, Zeitschriften, Musikalien u. s. w. zu den gleichen Preisen.

Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei

Verdienst-
Medaille.

**Weingarten,
Station Ravensburg.**

Breslau
1869.

Diese durch ihre vorzüglichen Gespinnste in weiten Kreisen bekannte Spinnerei empfiehlt sich auch heuer zum

Ver-spinnen im Lohn

gegen Berechnung von 4 Kr. für den Schneller, von Abwerg, Flachs und Hanf in gehecheltem und ungehecheltem Zustand und ist zur Besorgung bereit

Der Bezirks-Agent:

Carl Nau in Liebenzell.

Neuenbürg.

Einem geeigneten jungen Menschen nimmt mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre.

Friedr. Schönthaler,
Schmid.

Ein braves kräftiges Mädchen für die Küche, sowie ein zuverlässiges, älteres Mädchen zu Kindern mit hohem Lohn, finden auf Martini Stellen. Zu erfragen:

Pforzheim, am Schulplatz C. 141.

Gegen sehr gute Versicherung werden sogleich

300 fl.

aufzunehmen gesucht. Näheres bei Georg Frey in Birkenfeld.

Neuenbürg.

Einem Rundofen, sowie eine Parthie Dünger hat zu verkaufen.

Christian Hagmayer,
z. Schwanen.

Neuenbürg.

Ein Zimmer für einen ledigen Herrn ist zu vermieten. Wo sagt die Redaktion.

Das Neue Blatt No. 46

Vierteljährlich nur 12 1/2 Sgr.

ist soeben eingetroffen und enthält:

- „Der große Bummel.“ Von W. Hildebrandt.
- „Juristische Plaudereien.“ Von Dr. J.
- „Ein Ausflug nach Toul und Nancy.“ — „Bei den gefangenen Franzosen.“ Von Paul Lindau.
- „Nyl für obdachlose Frauen und Mädchen in Berlin.“ — „Türkische Sprichwörter.“ Gesammelt von Alfred Weigel. — „Allerlei“: Zu unseren Bildern. — „Correspondenz.“

Illustrationen:

Graf Otto von Bismarck-Schönhausen.
Ansicht von Metz.
Toul.

Gefangene Franzosen im Lager.

Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.

Beachtenswerth! (H. 3515)

Dr. Kirchoffer in Kappel (Schweiz) besigt vortreffliche Mittel gegen nächtliches Bett-nässen, Impotenz, Pollutionen.



Nervöses Zahnweh
wird augenblicklich gestillt durch
Dr. Gräfström's schwedische Zahntropfen
à Flacon 6 Sgr., oder 21 Kr. rhein., ächt zu
haben in Neuenbürg bei
Chr. Aug. Bohnenberger Wwe.

Nach der Composition des Kgl. Geh. Hof-
rathes und Professors der Medicin Dr. Harleß
gefertigt, haben sich die Stollwerkschen Brust-
Bonbons seit 30 Jahren heilend und erleich-
ternd bei Husten, Heiserkeit, Luströhren-, Keh-
kopf- und chronischen Lungencatarrhen bewährt.
Dieselben sind in allen Städten und Orten
käuflich.

Neuenbürg.



Turntag

Sonntag Nachmittags 3 Uhr
im Lokal.
Der Turnrath.



heute Abend 7^{1/2} Uhr.
Vollzählige Theilnahme sehr erwünscht.

Berlin.

Der **König Wilhelm-Verein**
hat beschlossen, die Verloosung der Gewinne,
welche im hiesigen königlichen Lotterie-Gebäude
vorgenommen werden wird, im Monat **November**
d. J. stattfinden zu lassen.

Ph. Salomon,
General-Agent
der König Wilhelm-Lotterie.

Kronik.

Deutschland.

Versailles, 30. Okt. Offiziell. Thiers
ist von Orleans kommend den 30. Vorm. hier
eingetroffen und hat sich nach kurzem Aufenthalte
nach Paris weiter begeben.

Versailles, 2. Nov. Gestern Mittag hatte
Thiers eine dreistündige Besprechung mit dem
Grafen Bismarck. Heute früh war militärische
Berathung beim König, welcher der Bundeskanz-
ler bewohnte. Um 2 Uhr zweite Zusammen-
kunft des Letzteren mit Thiers. (K. Z.)

Versailles, 2. Novbr. Offiziell. Werder
meldet, daß Beyer am 30. Okt. vor Dijon hart-
näckigen Widerstand fand. Prinz Wilhelm von
Baden nahm die Höhen von St. Apollinarie und
die Vorstädte, worauf der Feind abzog. Am 21.
Oktober früh wurde die Stadt von der Mairie
übergeben. Diesseits 5 Offiziere verwundet, 250
Mann todt und verwundet. Feindlicher Verlust
sehr bedeutend. (S. M.)

Berlin, 31. Okt. Nach einer Berechnung
des „Militär-Wochenblatts“ sind gegenwärtig vier
französische Marschälle, etwa 140 Generale, 10,000
Offiziere, 323,000 Mann Franzosen in deutscher
Gefangenenschaft, während die Franzosen nur etwa
2100 deutsche Soldaten gefangen halten.

Berlin, 2. Nov. Nach aus dem Haupt-
quartier Versailles eingelangten Berichten vom
29. Okt. hat General Manteuffel das Kommando
der ersten Armee erhalten. Aus Paris sind im
Hauptquartier bestimmte Nachrichten eingegangen,
daß der Fleischvorrath in der belagerten Haupt-
stadt nur noch zwölf Tage ausreicht. (K. Z.)

Berlin, 2. Nov. Abends. Die ministerielle
Provinzialkorrespondenz meldet: Von den bisher
vor Metz verwandten Truppen wird das 7.
Armeekorps (Westfalen) in Metz bleiben und zu-
gleich zu weiteren Operationen gegen Thionville
verwandt werden. Die Division Kummer (Land-
wehr) bringt die gefangenen Franzosen nach Deutsch-
land und bleibt dann in der Heimath, der größere
Theil der Armee von Metz bleibt unter dem Ober-
befehl des Prinzen Friedrich Karl, vermutlich
zu Operationen gegen den Süden und die Mitte
Frankreichs. Die von der früheren ersten Armee
verfügbar gewordenen Korps werden voraussichtlich
unsere Herrschaft im Norden ausbreiten und be-
festigen. — Das Befinden des Königs ist fort-
dauernd sehr befriedigend. (S. M.)

Saarbrücken, 2. Nov. Nachdem Sonntag
und Montag viele Gefangenenzüge durchgekommen,
passirte gestern ein Extrazug mit Le Boeuf, Can-
robert, Ladmiraull, Frossard und Generalstabs-
offizieren, und zwei Züge mit Offizieren. (S. M.)

Karlsruhe, 1. Nov. Nach einer Mitthei-
lung der „Karlsruher Zeitung“ aus Kassel ist
die Kaiserin Eugenie vorgestern incognito auf
Wilhelmshöhe eingetroffen. Die Herzogin Ha-
milton aus Baden-Baden wurde erwartet.

Altbreisach, 2. Nov. Heute früh 1/28 Uhr
begann die regelrechte Beschießung vom Fort
Mortier und Neubreisach. (S. M.)

Kassel, 31. Okt. (Fr. Z.) Die in Metz
gefangenen französischen Marschälle Bazaine, Can-
robert und Leboeuf sowie der General Changan-
nier haben die hiesige Stadt zu ihrem Aufent-
haltsort gewählt.

Die deutsche Frage. Ueber den Gang, den
die deutsche Frage bis jetzt genommen hat, gibt
ein nationalliberales Blatt, die „Magd. Ztg.“,
folgende Auskunft: „Die Forderungen, welche
die Münchener Regierung bei der Anwesenheit
des Präsidenten Delbrück aufstellte, waren in
keiner Weise annehmbar; im Gegentheil war es
gar nicht möglich, auf ihrer Grundlage weiter
zu verhandeln, da dieselben eine Aufhebung der
norddeutschen Bundesverfassung in wesentlichen
Punkten zur Folge gehabt haben würden. Wenn
gleichwohl die süddeutsche Frage nicht ins Stocken
gekommen ist, so liegt das daran, daß sie von
einer andern Seite gefaßt wurde. Die badische
Regierung stellte den Antrag auf Eintritt in den
Bund; sie wurde in Folge dessen eingeladen,
nach dem Hauptquartier Bevollmächtigte zum
Abschlusse zu senden. Diese Thatsache, nach Stutt-
gart mit der Anfrage mitgetheilt, ob man sich
an den Verhandlungen theilnehmen wolle, beseitigte
auch hier das Schwanken und rief den Entschluß
hervor, ebenfalls Bevollmächtigte zu senden. Und
endlich verfehlte die Gewißheit, daß mit Baden,
und die Wahrscheinlichkeit, daß mit Württemberg
abgeschlossen werden würde, auch in München
die erforderliche Wirkung nicht, und nach einigem
Zögern entschloß man sich, doch auch dabei zu

sein.“ Wir haben allen Grund diese Darstellung, vollständig den Thatsachen gemäß zu finden.

— Einzelne Familien sind ausnahmsweise stark bei der Armee vertreten. In Posen befindet sich ein altes adeliges Ehepaar, das mit 13 Söhnen gesegnet ist, welche sämmtlich als Offiziere dem Feinde gegenüberstehen. Drei dieser Brüder sind mit dem Orden pour la mérite und vier mit dem eisernen Kreuze decorirt worden. Einer der letzteren traf am Freitag unerwartet in Posen als Führer eines Gefangenentransports ein.

Es sind während der förmlichen Belagerung von Straßburg acht verschiedene Geschützarten preussischerseits und deren vier badischerseits in Thätigkeit gewesen und zwar im Ganzen 241 Geschütze, nämlich: 30 lange gezogene 24-Pfünder 12 kurze gezogene 24-Pfünder, 64 gezogene 12-Pfünder, 20 gezogene 6-Pfünder, 2 gezogene 21-Centimeter-Mörser, 19 50-pfündige, 20 25-pfündige und 30 7-pfündige glatte Mörser; diesen sind zur Beschießung der Citabelle badischerseits hinzuzufügen 4 25-Pfündige Mörser, 8 60-pfündige Mörser, 16 gezogene 12-Pfünder, 16 gezogene 24-Pfünder. Von den genannten 241 Geschützen sind im Ganzen 193,722 Schuß und Wurf in die Festung gefeuert worden und zwar 162,600 von den 197 preussischen und 31,122 von den 44 badischen Geschützen. Es sind dies gewesen: 28,000 Granatschuß aus dem langen gezogenen 24-Pfünder, 45,000 Granatschuß aus dem gezogenen 12-Pfünder, 8000 Granatschuß aus dem gezogenen 6-Pfünder, 5000 Schrapnelschuß aus dem gezogenen 24-Pfünder, 11000 Schrapnelschuß aus dem gezogenen 12-Pfünder, 4000 Schrapnelschuß aus dem gezogenen 6-Pfünder, 3000 Langgranatschuß aus den 15-Centimeter-Kanonen, 600 Langgranatwurf aus 21-Centimeter-Mörsern, 15,000 50-pfündige, 20,000 25-pfündige, 23,000 7-pfündige Bombenwürfe aus glatten Mörsern. Diese Summen ergeben als statistisches Resultat, daß in den 31 Tagen des förmlichen Angriffs auf Straßburg im Ganzen also 193,722 Schuß und Wurf, durchschnittlich demnach an jedem Tage 6249, in jeder Stunde 269, in der Minute also fortlaufend 4—5 Schuß oder Wurf in die Festung gefeuert worden sind. Bei dieser Gelegenheit ist noch zu erwähnen, daß das Gewicht der einzelnen Geschosse nicht nach deren Eisengewicht, sondern nach dem einer steinernen Kugel von gleicher Größe (in einzelnen Fällen auch nach dem Durchmesser) bestimmt wird, so daß beispielsweise das Gewicht der 7—50-pfündigen Bomben im Verhältniß ihres Kalibers bis 180 Pfund steigt.

Württemberg.

§ Binnen kurzer Zeit wird Deutschland in der Lage sein, eine Anzahl von mehr als 300,000 französischen Gefangenen aufnehmen zu müssen. Wie wir hören, soll unter Anderem auch die Festung Asperg dazu bestimmt sein, eine Anzahl Franzosen aufzunehmen; sie erhält zu dem Zweck eine Garnison von ein paar Compagnien.

Was Württemberg an Gefangenen von der Armee von Metz aufzunehmen hat, beträgt 5000

Mann und 250 Offiziere; dieselben kommen nach Asperg, nach Ludwigsburg und nach Weingarten.

Der 7. amtl. Verlustliste der W. Felddivision entnehmen wir: Obermann Jakob Friedrich Lichtenberger von Oberniebelsbach, Neuenbürg, Schuß durch den linken Unterschenkel, Schuß durch den Unterleib, Schuß durch den rechten Oberschenkel. (Im Spital in Billiers am 23. Okt. gestorben.)

Aus dem Oberamt Freudenstadt, 29. Okt. Ueber die Verwüstungen, welche der Orkan vom 26. d. M. in unsern Nadelwäldungen angerichtet hat, gehen von allen Seiten die betrübendsten Berichte ein. Durch die anhaltenden Regengüsse aufgeweicht, hatte der Waldboden alle Widerstandskraft gegen die rasenden Elemente verloren, und so berechnet sich denn auf einzelnen Markungen die Zahl der entwurzelten oder abgeknickten Stämme auf 8 bis 10,000. Die ohnedem flauen Ausichten für den Holzhandel auf's künftige Frühjahr sind dadurch natürlich noch viel trüber geworden; eine enorme Masse von Hölzern ist der Aufbereitung verfallen und muß wohl zu jedem Preise losgeschlagen werden, abgesehen davon, daß der vor der Thüre stehende Winter für die Lagerung des jetzt gefällten Nadelholzes die ungünstigsten Chancen darbietet. Aber nicht allein die Hoch- und Mittelwäldungen haben entsehrlich gelitten, sondern selbst ganze niedrige Bestände sind Morgenweise wie mit der Walze niedergelegt.

Miszellen.

Das Manifest der Französischen Regierung schließt mit den Worten: „Frankreich hofft auf seine Kinder.“ Von seinen Männern hat es nichts mehr zu hoffen. (Kladd.)

(Kleine Kriegschronik). Die in Strehlen zurückgebliebene Frau eines Reservisten hatte lange vergeblich einer Antwort auf ihre in Feindesland dem Gatten nachgesandten Briefe entgegen geharrt. Endlich empfängt sie ihr letztes Schreiben zurück mit der furchtbaren Randbemerkung: „Bei Wörth gefallen.“ Doch wenige Tage darauf wird die trostlose Wittve in eine neue Anfreugung versetzt durch einen Brief mit der Namensunterschrift ihres Mannes, allem Anscheine nach auch von seiner Hand, worin er ihr mittheilt, daß er sich verwundet im Lazareth befinde. Derselbe ist mehrere Tage nach der Schlacht bei Wörth datirt. Die arme Frau gibt sich neuen Hoffnungen hin; da kommt ein dritter Brief von dem besten Freunde und Kameraden des Mannes, der um ein heiliges Versprechen zu erfüllen, ihr die letzten Grüße des an seiner Seite Gefallenen sendet und sie mit der Versicherung zu trösten sucht, daß er mit allen Ehren bestattet sei. Und abermals reißt aus der neuen Verzweiflung das arme Weib ein vierter Brief von neuestem Datum, unleugbar von des Todtgeglaubten Hand an sie adressirt. Er lebt, befindet sich im Lazareth zu Altona, auf dem Wege zur Besserung und hofft bald entlassen zu werden. Möchte manchem von Verzweiflung gefolterten Frauenherzen ähnlicher Trost zu Theil (aber auch ähnliche Qual erpart) werden!

Redaktion, Druck und Verlag von J. A. M. e. h. in Neuenbürg.